

Nro. 8.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Freitags, am 29. April 1803.

I. R e c e n s i o n e n .

Nürnberg, in der Raspeschen Buchhandlung: *Flora europaea inchoata* a Joh. Jac. Roemer, Med. & Chir. Doctor & cetr. Cum Tab. aeneis. Fasciculus I — VII. 1797 — 1801. in gr. 8. Jedes Heft mit 8 kolorirten Gewächsen und 2 Bogen Text, kostet 1 fl. 30 kr.

Um den Besitzern dieses Werks, welches der Anlage zu Folge, noch auf die Nachwelt fortgesetzt werden dürfte, die Geschichte desselben im Zusammenhange mitzuthemen, müssen wir anmerken, daß die Ankündigung, welche den Botanikern in einzelnen Blättern mitgetheilt worden, auch in des Hrn. Dr. Roemers Archiv für die Botanik 2tem Stück, abgedruckt ist; daß hierauf im Reichsanzeiger 1796. 58. St. S. 622 — 624. vom Hrn. Fr. Chr. Schmidt Bemerkungen gegen die Ausgabe gemacht worden, welche Hr. Dr. Römer im Archiv l. c. S. 103 umständlich beantwortete.

H

Es

Es ist eine allgemeine Klage unserer Zeiten, daß so unzählig viele Abbildungen von Naturkörpern erscheinen, daß man manche Figur zum zehntenmale bezahlen müsse; eine Klage, die in der That eben so wahr, als unvermeidlich ist. Der Monographist hat unstreitig das Recht, uns aus irgend einem Genre alle bekannten Arten in Abbildungen darzustellen, und vielleicht sind eben diese Darstellungen, wenn sie übrigens gut ausgeführt worden, am allerinteressantesten, weil man hier das Ganze auf einmal übersehen kann, und deswegen die Unterscheidungszeichen am besten wahrzunehmen sind. Ein Anderer giebt eine gewisse Auswahl von Abbildungen heraus, und liefert abermals ein oder anderes Stück aus jener Monographie. Läßt irgend ein Florist die Gewächse seiner Gegend in Abbildungen vorstellen, so müssen wir obige noch einmal bezahlen, und endlich erscheint die Flora eines ganzen Landes, wo jene Stücke ebenfalls nicht fehlen dürfen. Viele andere Mittelwege, auf welchen solche Kupfertafeln geliefert werden, wollen wir nicht erwähnen. Durch gegenwärtiges Werk wird jene Klage nicht vermindert. Der Botaniker, welcher bereits die meisten, fast unzähligen, botanischen Bilderbücher besitzt, muß in diesem abermals Figuren bezahlen, wovon die natürlichen

lichen Körper ihm oft besser bekannt sind, als dem Zeichner selbst. Demungeachtet ist gar nicht zu läugnen, daß diese europäische Flora eine gute Aufnahme verdient, wenn besonders die gute Anlage desselben nach und nach besser ausgeführt wird. Der Botaniker wird hier allmählig mit allen europäischen Pflanzen in Bekanntschaft gesetzt, ohne daß er nöthig hat, die theuern Oestreichischen, Englischen und andere gröfsere Werke zu kaufen, oder sich die unzähligen zerstreuten Abbildungen anzuschaffen. Vermittelst des Formats können sehr viele Gewächse in natürlicher Grösse vorgestellt werden, ohne daß der Preis zu sehr erhöht wird. Manche Pflanzen sind sehr natürlich dargestellt; aber andere sind fehlerhaft, sowohl in Zeichnung, als vor allen Dingen in der Illuminirung; auch den einzelnen, in der Zergliederung vorgestellten Theilen, fehlt es fast immer an der nöthigen Deutlichkeit, welches Alles, wie wir sehr wünschen, allmählig verbessert werden möchte.

Was indessen diesem Werke zum grössten Werthe gereicht, ist die Vollständigkeit des Textes, auf welchen der gelehrte Herausgeber seine ganze Aufmerksamkeit verwendet hat. Man findet hier neben den teutschen, lateinischen und englischen Benennungen die Charaktere der Gattungen und Arten, den

Wohnort und die Blüthezeit, Citate und Synonyme aus allen Werken der vorzüglichsten europäischen Botaniker, und endlich eine vollständige sehr genaue Beschreibung von jedem Gewächse, welcher öfters noch interessante Bemerkungen hinzugefügt sind.

Das erste Heft, dem Hrn. A. L. Jussieu dedicirt, enthält: 1) *Soldanella alpina* L. Ein Exemplar, das wegen der Kleinheit und den einblüthigen, höchstens zweiblüthigen, Schaften, von den höchsten Alpen herzustammen scheint. Diefs erhellet auch aus der Beschreibung: *Scapi plerumque uniflori*, denn *biflori* ist hier wohl ein Druckfehler; auch die Wurzel hätte von dieser Pflanze füglich können vorgestellt werden. Das Variiren der Blumenfarbe haben wir nicht sonderlich bemerken können. Wir wissen zwar, dafs die violette Farbe derselben nicht beständig ist; diefs dürfte aber mehr ein Abbleichen, als Variiren, genannt werden. Doch wollen wir nicht läugnen, dafs es eine wirkliche Varietas flore albo geben könne, da Clusius und Scheuchzer solche gesehen haben, und die blaue und violette Blumenfarbe nur zu leicht in Weifs übergeht, wie bei *Campanula*, *Viola cetr.* oft vorkommt. 2) *Centaurea caespitosa* Cyr. Eine italiänische Pflanze, vom Hrn. Cyrilli am Meere bei Neapel entdeckt, wo sie dichte Rasen im Ufer-

Ufersande bildet. 3) *Trientalis europaea* L. Ein sehr vollständiges Exemplar mit 4 Blumen, dergleichen man sehr selten in der Natur findet. 4) *Dianthus deltoides* L. Sehr gut gestochen, noch besser gemahlt. Die Blüthe ist aber hier nicht purpurascens oder petala rubra, wie der Verf. in der Beschreibung sagt. 5) *Campanula hederacea* L. Die Zergliederung ist nicht genau genug dargestellt worden. 6) *Hypericum elodes* L. Hier ist die Abbildung sehr gut gerathen; auch die Zergliederung ist ziemlich vollkommen und deutlich. Diese seltene Pflanze findet sich in Teutschland, Frankreich und England. 7) *Cypripedium bulbosum* L. Ein sehr schönes Gewächs, welches vom O. Rudbeck, ungefähr 1685 zuerst in Lappland entdeckt wurde. Nachher fand es Bielke in Rußland. Im Jahre 1786 fand Menzies drei Specimina in Neu-Schottland, und nicht lange nachher sammelte es Afzelius in Ostrobothnien bei Kemi. 8) *Saponaria lutea* L. Eine sehr schöne Alpenpflanze aus Italien.

Zweites Heft, dem Hrn. J. A. Bonato gewidmet, enthält: 1) *Epimedium alpinum* L. Sehr kenntlich. Diese aus botanischen Gärten bekannte schöne Pflanze wächst in Alpenwäldern in Krain, Frankreich und Italien. Thunberg fand sie auch in
Ja-

Japan. 2) *Agaricus decipiens* W. Willdenow hat diesen sonderbaren Schwamm zuerst beschrieben. 3) *Juncus filiformis* L. Nicht sehr kenntlich dargestellt. 4) *Holosteum umbellatum* L. 5) *Ophrys Loeselii*. Die Abbildung dieser seltenen Pflanze, die sich noch am häufigsten in Westphalen findet, ist gut gerathen. Sie wurde vom Villars und F. W. Schmidt für *Ophrys lilifolia* angesehen, und in der Flora danica Tab. 877. für *Ophrys paludosa* dargestellt. 6) *Ophrys monorchis* L. Sie ist gemeiner, als die vorige, und hat damit einige Aehnlichkeit. 7) *Sagittaria sagittifolia* L. Sehr schön! Stich und Illumination vortreflich. *Lathyrus Nissolia* L. Ebenfalls recht gut gerathen.

Drittes Heft, dem Hrn. A. G. Roth zugeeignet, enthält: 1) *Alysum sinuatum* L. 2) *Cortusa Mathioli* L. Dieses schöne Gewächs ist eben so schön vorgestellt worden; auch ist die Zergliederung ziemlich vollständig. Es gehört zu den seltenen Alpengewächsen. 3) *Lycoperdon phaloides* Wood. Ein nur in England wachsender Schwamm, der zuerst von Woodward entdeckt wurde. 4) *Malaxis paludosa*. Warum diese *Ophrys paludosa* Linn. hier den Namen *Malaxis* führt, und von wem ihr solcher zuerst gegeben worden, hätte hier
füg-

füglich angezeigt werden können. Der hier angegebene Wohnort, inter Typhas & Arundines, scheint uns ganz gegen die Natur zu seyn. Wir finden diese Pflanze immer in pratis paludosis, wo weder Rohr, noch Rohrkolben, vorkommen; da diese letztern vielmehr an Weihern in sehr gedrängten Haufen wachsen, so möchten sie eine so kleine Pflanze kaum aufkommen lassen. 5) *Valeriana supina* Wulfenii. Ein seltenes Gewächs, das doch am meisten in den Tyroler-Gebirgen vorkommt, und dessen umständliche Bekanntwerdung wir dem vortreflichen Wulfen verdanken. 6) *Vicia lathyroides* L. 7) *Campanula carpathica* L. 8) *Cucubalus Otites* L. Vorgestellt ist eine männliche Pflanze. In der Zergliederung findet man auch die weiblichen Geschlechtstheile, und in der Beschreibung wird angemerkt, daß die Pflanze auch mit Zwitterblüthen gefunden werde.

Viertes Heft, dem Hrn. M. B. Borkhausen gewidmet, enthält: 1) *Agrimonia agrimonoides* L. 2) *Erica daboeicia* L. Ist auch in der Zergliederung sehr genau dargestellt. 3) *Chlora perfoliata* L. 4) *Adonis vernalis* L. Sehr schön nach einem cultivirten Exemplare vorgestellt. *Adonis apennina* Jacq. scheint nur Varietät von dieser zu seyn. 5) *Cypripedium Calceolus* L. Ein prächt-

volles

volles Gewächs! sehr schön abgebildet. 6) *Antirrhinum alpinum* L. Schlecht illuminirt. Kaum möchte es der Kunst möglich seyn, die außerordentlich schöne Blume natürlich darzustellen. 7) *Ranunculus parnassifolius* L. Nach Wulfens vortrefflicher Abbildung sehr schön copirt. Eine sehr seltene und schöne Alpenpflanze, die wohl nur in wenig Sammlungen existirt. 8) *Orchis sambucina* L.

Fünftes Heft, dem Hrn. D. H. Hoppe gewidmet, enthält: 1) *Campanula Zoysii* Wulf. Sehr natürlich! Ein seltenes Gewächs, welches nur blofs in Krain wild wächst, wo es von dem zu früh verstorbenen Baron v. Zoys entdeckt wurde. 2) *Campanula Trachelium* L. 3) *Galanthus nivalis* L. Zeichnung und Illuminirung könnten besser seyn. Die Blume ist zu groß dargestellt. 4) *Scilla bifolia* L. Das Colorit der Blume ist viel zu blaß; einige Blumen sind gegen die Natur mit fünf Blättern und eben so viel Staubgefäßen gezeichnet. Der Fruchtknoten ist grün colorirt; in der Natur ist er blau. Dies gibt ein gutes Unterscheidungszeichen von der sehr ähnlichen *Scilla amoena*, die einen gelben Fruchtknoten hat, welches in der Beschreibung hätte angemerkt werden können. 5) *Dianthus caesius* Smith. Aus England. 6) *Aster Tripolium* L. 7)

Orchi

Orchis militaris L. Zu schön dargestellt, weßwegen man in Versuchung geräth, sie für *O. fusca* Jacq. anzusehen. 8) *Fucus sanguineus* L.

Sechstes Heft, Hrn. G. Fr. Hoffmann gewidmet, enthält: 1) *Festuca duriuscula* L. 2) *Bromus erectus* Smith. 3) *Sagina cerastoides* Dicks. Aus Schottland. 4) *Asperugo procumbens* L. Mit vielem Fleifse zergliedert. 5) *Azalea pontica* L. 6) *Gentiana verna* L. Umständlich beschrieben. 7) *Ruta patavina* L. Eine sehr seltene Pflanze. 8) *Silene pendula* L.

Siebentes Heft, Hrn. Fr. Xav. Wulfen dedicirt, enthält: 1) *Campanula mollis* L. 2) *Bupleurum graminifolium* Vahl. Gut gezeichnet und vollständig beschrieben. 3) *Tulipa sylvestris* L. 4) *Daphne collina* Smith. Aus Italien. Die schönste Art dieser Gattung. 5) *Phlomis purpurea* S. 6) *Arabis ovirensis* Wulf. Aus Kärnthen. Sehr selten. 7) *Hippocrepis balearica* L. Aus der Insel Minorka. 8) *Hypericum dubium* Leers. Sehr gut dargestellt. Längst verdiente diese Pflanze, die sehr verkannt wird, eine Abbildung.

Rec. wünscht diesem Werke einen guten Fortgang. Möchte es dem Herausgeber belieben, bei den copirten Pflanzen die Quellen anzugeben, und die sehr
nahe

nahe verwandten Species zusammenzustellen. Wir hätten neben dem *Hypericum dubium* auch *H. quadrangulare* und *perforatum*, *comparationis causa*, zu sehen gewünscht. Es ist uns wohl bekannt, daß der Herausgeber die *Pagina* weggelassen hat, damit man alle Gattungen künftig nebeneinander stellen kann; allein, jeder wünscht doch so bald als möglich, über zweifelhafte Gewächse belehrt zu werden, und die Differenzen verwandter Arten einzusehen. Bei den Schriftstellern Teutschlands vermissen wir unter andern zwei wichtige Floren, die theils wegen der Gegend, theils der Beschreibungen halber interessant sind, nämlich: *Leyseri Flora Halensis* und *Pollichii Historia plantar. palatin.*

II. A u f s ä t z e.

Nachrichten von den Primitien und Auspicien des heurigen Flores von Salzburg.

Seit drei Wochen hatten wir stäts einen heiteren Himmel und warmen Sonnenschein; dennoch starrt der Untersberg von seiner kahlen Felsenscheitel an bis zu seinem waldigen Fuß am Steinbruche unter des Schnees weißen Decke; eben so sein Nachbar, der hohe Staufen; so auch der Wazmann (diese neue, präch-

nahe verwandten Species zusammenzustellen. Wir hätten neben dem *Hypericum dubium* auch *H. quadrangulare* und *perforatum*, *comparationis causa*, zu sehen gewünscht. Es ist uns wohl bekannt, daß der Herausgeber die *Pagina* weggelassen hat, damit man alle Gattungen künftig nebeneinander stellen kann; allein, jeder wünscht doch so bald als möglich, über zweifelhafte Gewächse belehrt zu werden, und die Differenzen verwandter Arten einzusehen. Bei den Schriftstellern Teutschlands vermischen wir unter andern zwei wichtige Floren, die theils wegen der Gegend, theils der Beschreibungen halber interessant sind, nämlich: *Leyseri Flora Halensis* und *Pollichii Historia plantar. palatin.*

II. A u f s ä t z e.

Nachrichten von den Primitien und Auspicien des heurigen Flores von Salzburg.

Seit drei Wochen hatten wir stäts einen heiteren Himmel und warmen Sonnenschein; dennoch starrt der Untersberg von seiner kahlen Felsenscheitel an bis zu seinem waldigen Fuß am Steinbruche unter des Schnees weißen Decke; eben so sein Nachbar, der hohe Staufen; so auch der Wazmann (diese neue, präch-

prächtige Säule des erweiterten Tempels der Flora Salzburgs), und die übrigen Gebirge. Nur der Mönch-Kapuziner- Vieh- und Geisberg haben die Flocken des Winters von ihren Rücken weggerüttelt. Auch die Vegetation regt sich noch nicht sehr, woran die kalten Nordost-Winde, die täglich Nachmittags wehten, und die Nachtfroste wahrscheinlich Ursache sind; nur der *Galanthus nivalis*, das *Leucojum vernalis*, und die *Anemone hepatica*, die, da sie einen Kelch, auch bloß einen nackten Schaft, und dem ganzen Habitus nach fast gar nichts mit den übrigen Anemonen gemein hat, sogar im Gattungskarakter davon abweicht, davon getrennt, und als ein eigenes Genus aufgeführt zu werden verdiente, wagten sich hervor; allein, ersterer erschien bei weitem nicht mit jenem frechen Wuchse, mit welchem er sich im letztverfloßenen Jahre zeigte; auch fand ich heuer nicht so viele Exemplare mit 4 oder 5 größern Blumenblättern darunter, wie im letzten Frühling; üppiger wuchs jedoch das *Leucojum vernalis* im Schatten der Bäume am Fusse des Geisberges hin, und eine Wurzelbulbe von dieser Pflanze, die ich vor ein Paar Jahren in den forstbotanischen Garten verpflanzte, trieb dort sogar einen Schaft mit zwei vollkommenen Blumen. Auch die *Scilla bifolia* schmückt mit ihren himmelblauen

Blüm-

Blümchen bereits Hügel und Felder. Bei dem Sammeln einiger Exemplare von dieser Pflanze, und den beiden vorerwähnten Zwiebelgewächsen ward ich durch das mühsame Gewinnen ihrer Wurzeln auf ihren tiefen Sitz unter der Erde aufmerksam, und auf die beiden Fragen an die Natur verleitet, wozu dient er, und wie wird er bewirkt? Die Antwort auf die erstere Frage scheint so ziemlich am Tag zu liegen; aber wie sich diese stumpfen Bulben zwischen Steinen und Wurzeln so tief in die Erde hinabwühlen, dieß scheint etwas schwerer zu erklären seyn. So steht es dermal heuer mit dem Pygmeen-Volke in dem Reiche der Vegetation. Was die Riesengeschlechter desselben, die Gesträucher und Bäume betrifft, so hat noch kein Baum seine Blatt- und Blüten-Knospen — und zwar zur allgemeinen Zufriedenheit der Gärtner, welche noch Reif und Frost befürchten — entfaltet, nur die Amenta des *Corylus Avellana* stauben schon, und die *Salix decipiens* Hoffm. bestrebt sich auch jetzt, ihrer heiligen Bestimmung nachzukommen, und Zweige mit Blütenkätzchen, als übliches Surrogat statt der wahren Palmenzweige, zur Weihe und Feier am künftigen Palmsonntage zu den sogenannten Palmbäumen zu liefern, die der Landmann als superphysische Hagel- und Gewitter-Ableiter auf die Saatefelder

felder steckt, oder die Kätzchen als ein Specificum gegen das dreitägige Fieber verschluckt, oder als Talisman und Amulet gegen die Hexereien bei sich trägt.

Die Tussilagines begannen zwar auch, sich emporzuheben; allein, wie es scheint, wider den Willen ihrer Meisterin, der hehren Göttin Flora, und nicht ungestraft für ihren Ungehorsam und ihre Dreistigkeit; denn die noch unausgebreiteten Blütensträuße der *Tussilago paradoxa* verwelkten, wahrscheinlich, weil die zärtlichen Blümchen von den kalten Winden und Nachtfrösten beschädigt wurden, und die *Tussilago hybrida* in der Josephs-Aue wurde, da sie kaum ihre in Schuppen verhüllten Blüten ein wenig sehen liefs, vermuthlich von einem Diener Aesculaps ausgegraben, und unter selber eine erbärmliche Verheerung angerichtet. Die *Tussilago ramosa* Hoppe, welche gleich darneben steht, und die ein ähnliches Schicksal nun schon 2 Jahre nacheinander traf, lies sich, aus Schaden klug geworden, noch nicht sehen; nun erst guckt sie schüchtern hervor; Flora! schütze sie, damit die Botaniker sie endlich einmal wieder in der vollen Pracht ihrer ausgebreiteten Blütensträuße sehen, und sammeln mögen.

Am

Am 25. März bestieg ich mit Hrn. Hauptmann v. Aman, einem warmen Freunde der Botanik, und geschickten Pflanzenmahler, den Gipfel des Geisberges, in der Absicht, dort den *Crocus vernus* zu sammeln; allein, es war weder *Crocus vernus*, noch sonst etwas zu sehen. Alles war öde, obschon der Schnee beinahe ganz weggethaut ist; nur einige Beispiele von *Gentiana verna* blühten, und die *Tussilago alba* erhob ihr Haupt vom langen Winterschlummer aus dem Schofse der Muttererde empor. Uebrigens war Alles so trocken, dafs die Exuvien von den Blättern der Gräser und anderer Pflanzen unter jedem Fufstritte rauschten, und die Sohlen so geglättet wurden, dafs wir beinahe bei jedem Tritte ausgleiteten. Hätte diese trockne Witterung noch länger gedauert, so würde die Vegetation schon bei ihrem neuen Aufleben Schaden gelitten haben; allein, der Himmel hat sich umwölkt, es blitzte ferne gegen Mitternacht hin, und ein wohlthätiger Regen träufelte neue Triebkraft auf die vegetabilische Natur nieder; ja, der Schnee schmolz bis über die Waldregion hinauf an den Bergen plötzlich weg; der Untersberg ist bereits bis in die Firmians-Alpe davon entblöfst. In Hrn. Doctor Hoppens kleinem botanischen Gärtchen, am Steinbruche auf dem Untersberge, blüht die *Tussilago alba* vollauf,

und

und bei Glanek fand ich den *Helleborus niger* in schönsten Flore, worunter mehrere Exemplare einen zweiblumigten Schaft hatten; auch in den Bäumen regt sich nun die Triebkraft: denn die *Ulmus campestris*, der *Cornus mascula*, die *Salix caprea*, und *hastata* blühen, und der *Prunus Padus*, der *Acer Platanoides*, auch die *Fagus sylvatica* beginnen ihre Blätter zu entfalten; ja, die *Daphne Mezeveum* steht mit ihren weitdüftenden, schönen, rothen Blumen und mit jungen Blättern geschmückt allenthalben, und Anemonen, Schlüsselblumen und Veilchen befinden sich im vollen Flor; kurz! man kann nun endlich sagen: *Diffugere nives*, redeunt jam *gramina campis*, *arboribusque comae*. Wenn die Witterung so fortwährt, wenn bald wieder einmal ein wohlthätiger Regen die Vegetation erquickt; wenn kein Schnee mehr fällt, und wenn der im Kalender prophezeihte Frost in Mitte des Monats Juli nicht erfolgt, so ist zu hoffen, daß die Pracht des heurigen Flores sowohl in Thälern als auch auf den Höhen der Alpen zur Freude der Botaniker, jener im letztverflossenen Jahre vielleicht nicht nachstehen werde.

Salzburg, Anfangs April.

Fr. A. v. Braune.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1803

Band/Volume: [2 AS](#)

Autor(en)/Author(s): Braune Franz Anton Alexander von

Artikel/Article: [Recensionen und Aufsätze 113-127](#)